

- »Das Buch in China und das Buch über China.« — Wolf v. Dewall: Von der Knotenschnur zum Faltpuch. Frankfurter Zeitung vom 27. Januar 1928.
- Die chinesische Buchausstellung. Frankfurter Nachrichten vom 27. Januar 1928.
- Buchpreis. — Peter Panter: Ist das deutsche Buch zu teuer? Die Weltbühne, 24. Jg., Nr. 6. Charlottenburg: Verlag der Weltbühne.
- Heinrich von Kleist. — Rudolf Jbel: Die heldische Einheit im Drama Heinrichs von Kleist. Deutsche Rundschau. 54. Jg., Heft 5. Berlin: Deutsche Rundschau G. m. b. H.
- Paul Oldenbourg zum 70. Geburtstag. Münchner Neueste Nachrichten vom 12. Januar 1928.
- Bayerische Staatszeitung, München, vom 9., 11. u. 12. Jan. 1928.
- Welt am Sonntag, München [Verlag: Bayer. Verlagsgesellschaft m. b. H.], vom 15. Januar 1928.
- Süddeutsche Sonntagspost, München [Verlag: Anorr & Hirth G. m. b. H.], vom 15. Januar 1928.
- Von Manfred Schröter. Münchner Neueste Nachrichten vom 9. Januar 1928.
- Fritz Worm: Der Park. Kölnische Zeitung vom 31. Januar 1928. Verfasser ist Inhaber der Firma Ernst Ohle, Buchhandlung, Fritz Worm, in Düsseldorf. — Ein verskritischer Aufsatz, der von ungewöhnlichem, feinsten Verstand und der Fähigkeit, differenzierteste Dinge in einen Aufsatz überfließen zu lassen, Zeugnis ablegt. Zum Vorwurf dient je ein Gedicht von Stefan George und Rilke.

Antiquariatskataloge.

- Blackwell, B. H., Ltd., Oxford, 50/51 Broad Street: Catalogue 230: Secondhand books in various languages dealing with modern history (chiefly European), including the library of the late Rev. A. H. Johnson, All Soul's College, Oxford. 2581 Nrn. 82 S.
- Deighton, Bell & Co., Ltd., Cambridge (England), 13 and 30 Trinity Street: Catalogue 39: Greek and latin classics, greek and roman history, classical archaeology etc. 1526 Nrn. 50 S.
- Catalogue 40: Miscellaneous books, old and modern. 240 Nrn. 27 S.
- Heimann & Wolff, Antiquariat, München 2 NO, Fürstenstr. 22: Nachtrag zu Katalog 4: Das schöne Buch unserer Zeit. Erstausgaben von Bierbaum bis Rilke. Nr. 730—953. 16 S.
- Henrici, Karl Ernst, & Leo Liepmannsohn Antiquariat, Berlin W. 35, Lützowstr. 82: Katalog: Musiker-Autographen aus dem Nachlass des Herrn Kommerzienrates Wilhelm Heyer in Köln (4. u. letzter Teil). 405 Nrn. 67 S., 1 Taf. gr. 8° Versteigerung: 23. Februar 1928.
- Jullien, John, Genf, 32, Place du Bourg-de-Four: Le Bouquiniste Genevois. No. 46. 42 S.
- Koehlers Antiquarium, K. F., Leipzig, Täubchenweg 21: Katalog 43: Historische Hilfswissenschaften. 2422 Nrn. 151 S.
- Lempertz' Buchhandlung u. Antiquariat, M., Bonn a. Rh., Franziskanerstr. 6: Katalog 292: Geschichte. Teil I. Historische Hilfswissenschaften, Geschichtsphilosophie, Politik, allgemeine Welt- u. Kirchengeschichte etc. 3533 Nrn. 132 S.
- Olschki, Leo S., Florenz, Lungarno Corsini 2: Choix de livres anciens rares et curieux vol. VII. Médecine ancienne, militaria (art militaire), mort (funérailles, danse macabre). Nr. 8197—10674. S. 2883—3442 m. 139 Abb. 8° Lwd. Mk. 24.—, n. b. Mk. 16.—. Bezugsbedingungen für alle Bände s. Bbl. 36, S. 1220.

Kleine Mitteilungen

Wie eine Bibliothek vervollständigt wird. — Zahlreiche Beispiele liegen sich dafür anführen, wie das Buch in vielen Kreisen als Ware gewertet wird, und es ist an dieser Stelle ja auch schon häufig über derartige Fälle berichtet worden. Kürzlich übersandte uns ein Mitglied ein Schreiben des A.-S.-Verbandes des Literarischen Primaner-Bereichs zu Neuhaldensleben, aus dem diese Einstellung besonders deutlich hervorgeht. Aus diesem Brief möchten wir nachstehende Abschnitte unseren Mitgliedern zur Kenntnis bringen:

»Mit gleicher Post lassen wir Ihnen ein Exemplar unserer Verbandszeitschrift 'Die Spinne' zugehen, aus dem Sie gest. erschen

wollen, daß wir die Werke einer Würdigung unterzogen haben. Einer unserer Alten Herren hat den Besprechungsteil übernommen und beschafft sich von Zeit zu Zeit von befreundeter Seite die besprochenen Werke.

Wenn wir Ihnen heute ein Belegexemplar zugehen lassen, so verfolgen wir damit einen anderen Zweck: Wir sind im Begriff, eine wertvolle Bibliothek aufzubauen, die unserem gesamten Verbandskostenlos zugänglich gemacht werden soll. Wenn wir nun einzelne Verlagswerke in unserer Zeitschrift besprechen, so tun wir das erstens aus dem Grunde, um unseren Mitgliedern von wirklich wertvoller Literatur Kenntnis zu geben, und zweitens dadurch, daß uns die einzelnen Verlage nach Eingang der Rezension kostenlos Besprechungsstücke zuweisen, unsere Bibliothek zu vervollständigen«.

Ausstellungen. — Zu einer Jugendpfleg-Volkshochschulwoche vom 20. bis 26. Februar erbittet die Buchh. Max Müffig in Doya in einer Anzeige in Nr. 36, S. 1258, kleine Kommissionssendungen von Heimatliteratur, Erziehung, Kulturfragen, Leibesübungen usw. — Vom 1. bis 8. Juli findet in Nürnberg eine oberpfälzische Woche statt, die mit einer Ausstellung »Die Oberpfalz in Schrifttum und Kunst« verbunden sein wird. Die Beschaffung der Bücher haben die Firmen Buchhandlung Korn & Berg und Heinrich Schrag übernommen. Näheres s. Bbl. Nr. 36, S. 1258.

Der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig hatte die Angehörigen des Leipziger Buchhandels zu seinem diesjährigen Humoraabend: Tirol in Leipzig für den vergangenen Freitag nach dem Krystallpalast eingeladen. Herr Ernst Münz, der 1. Vorsteher, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Sepsis, Dirndl usw. Der herrlich dekorierte Theateraal stellte eine Tiroler Festwiese dar, die Wände waren mit Bildern aus den Alpen geschmückt, während im Saal selbst eine Menge Tannenbäume aufgestellt waren. Auch eine Enzianhütte fehlte nicht, die gut besucht wurde. Zwei Musikkapellen spielten ununterbrochen fleißig zum Tanze auf. Stürmischen Beifall erzielten vier Schuhplattlerpaare mit ihren reizenden Tanzaufführungen.

Vom bibliophilen Frankreich. — Der französische Büchermarkt steht immer noch im Zeichen der leichten, aber anscheinend abebbenden Inflation; ein gleiches Vergehen scheint nun auch auf dem bibliophilen Büchermarkt eintreten zu wollen, wobei den Anstoß der sogenannte »Krach Valéry« gegeben haben dürfte. Dieser Krach, von anderer Seite auch als ein »Panama« bezeichnet, ist recht lehrreich; es bestätigt sich wieder, daß man die Wahrheit erst dann hört, wenn zwei sich zanken. Gezankt wird um die Bedeutung des Dichters Paul Valéry, des jüngsten der Unsterblichen, und die eine Wahrheit, um die es sich hier handelt, ist die über den bibliophilen Büchermarkt in Frankreich.

In Frankreich hatte die literarische Inflation als Folge unter anderem den spekulierenden Bibliophilen, und auf diesen scheinen Herr Valéry und seine Verleger wiederum und bis vor kurzem mit großem Erfolg spekuliert zu haben, ja man wirft ihnen vor, die bibliophile Sucht dieser Zeit in skrupellosester Weise ausgenutzt zu haben. Es geschah dies auf zweierlei Art: Der Dichter Valéry gab seine sehr wenigen Werke in immer neuer Zusammenstellung oder mit unwesentlichen Änderungen immer neu und zu sehr hohen Preisen heraus, und seine Verleger veranstalteten von ein und demselben Werke immer neue »Originalausgaben«, sodaß der arme Bibliophile teils irreführt wurde, teils das schon einmal Gekaufte immer wieder neu kaufen mußte, falls er den ganzen Valéry haben wollte. So wurden zum Beispiel die 13000 Exemplare eines der Werke nicht von 1 bis 13000 durchnummeriert, sondern es wurde immer wieder eine neue »Originalausgabe« vorgelegt; oder aber der »Monsieur Teste«, eines der bekanntesten Werke des Dichters, wurde neunmal als Luxusausgabe herausgegeben. Insgesamt wurden auf diese Weise von dem Gesamtwerk des Dichters, das an Umfang zwei normale Bände nicht ganz füllt, rund hundert Luxus- oder doch sehr teure Ausgaben veranstaltet.

Aber auch bei den relativ billigen Ausgaben habe man es verstanden, möglichst viel herauszuholen. So wurde ein Gedicht im Umfang von zwölf Seiten als sogenannte »Plaque« wieder einmal, und zwar zum vierten Male zum Preise von 12 Franken auf Subskription herausgegeben. Die Sortimenten bekamen aber vom Verlag nur ein Zehntel der Bestellung, und die übliche und gewollte Folge war eine Haufe des Preises von 12 auf 25 Franken. Als dieser Preis erreicht worden war, wurden die Buchhändler wieder beliefert. Die gleiche Praxis soll auch bei Werken von Dichtern, die durch einen Literaturpreis plötzlich in den Vordergrund des Interesses rücken, geübt werden. Zwischenhändler spielen dabei eine große Rolle.

—r. Paris.